

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

## Neuenbürg.

N<sup>o</sup> 40.

Samstag den 18. Mai

1844.

### Amtliches.

Oberamts-Gericht Neuenbürg.

#### Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Schneidermeisters Michael Wagner von hier werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 26. Juni 1844

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier vorgenommen werden. Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgem. Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen, ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 13. Mai 1844.

K. Oberamtsgericht  
Lindauer.

### Ottenhausen.

#### Holzverkauf.

In dem Ottenhauser Gemeindewald werden am Dienstag den 21. Mai d. J. Morgens 9 Uhr 50 Stück eichene Stämme, welche sich theils zu Holländer- und Bauholz, theils zu Küfer- Glaser- und Wagnerholz eignen, in der Länge von 10 bis 40 Fuß versteigert. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus. Das Holz kann täglich durch die Communwaldschützen vorgezeigt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 12. Mai 1844.

Schuldheiß  
Wolfinger.

Liebenzell. In der Nacht auf den 5. diß brannte hier ein Haus ab, die Wohnung von 6 armen Familien. Bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen erwachten diese Unglücklichen erst, als ihr Haus schon im vollen Feuer stand und vermochten von ihrer nicht versicherten Habe fast nichts zu retten; so daß sie nun vom Nothwendigsten entblößt und mit ihren unmündigen Kindern dem bittersten Mangel preisgegeben sind, wenn ihnen nicht erbarmende Hülfe durch Menschenfreunde wird. Indem wir um diese bitten, erklären wir uns zur Annahme und gewissenhaften Vertheilung von Gaben bereit.

Den 7. Mai 1844.

Gemeinschaftliches Amt

Stadtpfarrer

Stadtschuldheiß

Rapp.

Schönen.

Gesehen

K. Oberamt Calw

Gmelin.

### Gräfenhausen. Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 21. Mai d. J. Morgens 7 Uhr 38 Stück eichene Klöße von 2' bis 4' dik, von 10' bis 36' lang, wovon sich theils zu Holländer, theils zu Handwerks- und Bauholz eignet, auch Wellbäume sich darunter befinden. Die Zusammenkunft ist auf der Kreuzstraße von Pforzheim nach Neuenbürg und Schwann der Rückertswaagen genannt.

Um deren Bekanntmachung werden die Herrn Ortsvorsteher gebeten.

Den 14. Mai 1844.

Schuldheiß  
Glauner.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg. — Am Pfingstdienstag den 28. d. M. wird in Wildbad eine allgemeine Versammlung von Geistlichen des Schwarzwaldkreises stattfinden. Indem ich den Herren Collegen hievon Mittheilung mache, lade ich zu zahlreicher Theilnahme ein und bitte, diejenigen Gegenstände vorläufig in Erwägung zu ziehen, welche etwa zur Besprechung gebracht werden könnten.

Den 17. Mai 1844.

Decan M. Eisenbach.

Neuenbürg. **Verkaufs-Anträge.** Der Unterzeichnete beabsichtigt eine Wohnortsveränderung und wird deshalb folgende Realitäten verkaufen:

- 1) fein auf dem Marktplatz gelegenes solid gebautes u. geräumiges Gasthaus zur Krone.
- 2) An der sogenannten Schwarzloch-Sägmühle mit einigen Morgen Wiesen und Garten  $\frac{3}{4}$ tel
- 3) An der Delschlag-Sägmühle  $\frac{1}{2}$ tel.

Liebhaber werden eingeladen, mit ihm über vorstehende Realitäten Käufe abzuschließen.

Den 2. Mai 1844.

K. Roth.

Neuenbürg. Kaufmann **Vock** aus Calw bringt auf bevorstehenden Markt eine neue reiche Auswahl in **Biz, Wolle, Moufeline, Poil de chèvre, Tibeths, Orleans, Sommer-Schwals, Hofenzengen, Westen** etc mit und bittet um recht lebhaften Zuspruch. — Sein Lager ist die beiden Markt-Tage über bei Metzgermeister Reichstetter.

Neuenbürg. Bei mir sind in Commission angekommen und billig zu haben:

Meister- und Lehrbriefe mit der Ansicht der Stadt Neuenbürg;

Cubik-Tafeln zur Bestimmung des Cubik-Inhalts runder unbeschlagener Stämme, mit beigelegter Geldberechnung der Cubikschube,

in Taschenformat das Ex. zu 30 fr.

Gewerbeordnungen;

Unterrichte für Ganntgüterpfleger;

M. Kern, Leitsfaden zum Religions-Unterricht;

Landpfarrers Stufenjahre.

Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, bemerke ich, daß bei Abnahme mehrerer Exemplare die Preise ermäßigt werden.

Den 10. Mai 1844.

C. Meck.

Johann Michael Waidner, Schneidermeister in Obernhausen hat einen vollständigen Glaserhandwerkszeug billig zu verkaufen.

Liebenzell. Auf der Straße von hier gegen Neuenbürg ist ein dreispiziger Hut gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigentümer bei mir abholen kann.

Bierbrauer Hartmann.

**Holzverkäufe.** Nachstehende Gemeinden verkaufen an beigesezten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich.

1) Die Gemeinde Wiedersbach Oberamts Nagold 60 Stücke Langholz, worunter mehrere Forchen, vom 60ger abwärts, am Dienstag den 21. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr.

2) Die Gemeinde Simmersfeld Oberamts Nagold 170 Stücke Floßholz, größtentheils 50ger und 60ger. Montag den 20. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus daselbst. R. A. u. J. B.

### Miszellen.

Der Brand des Dampfschiffes Nicolai I.

(Bericht eines Augenzeugen.)

(Fortsetzung.)

Bei einer so glücklichen Seefahrt, wie diese zu werden versprach, macht sich der Mensch freilich dergleichen Gedanken nur, um sein Gefühl von Sicherheit noch zu erhöhen, und knüpft leicht daran, was sich sonst von freundlichen Ausichten bietet. Rasch und sicher schritt der von innerer Kraftbewegung erzitternde Schiffskoloss seinem Ziele entgegen, weißhin weiße Schaumspuren im Meere, schwarze Wolkenzüge in der Luft hinter sich lassend. Der Kapitain versicherte: wenn der Wind so günstig bliebe, würde man schon Mittwoch Mittags Travemünde, den Hafen von Lübeck, erreichen. Man hatte Petersburg noch im vollen Winter verlassen, über knarrenden Schnee war man durch die breiten, kalten Valaststrassen zum Hafen gefahren, Mittwoch Mittag

folgte man im hellen, warmen Sonnenscheine unter vollbelaubten, oder blühenden Bäumen in der frühlinggrünen Umgebung des alten Lübeck lustwandeln! —

Besonders fröhlich ging es am Dienstag Mittag zu an der glänzenden Table d'hôte. Da sah man Uniformen, Ordenssterne in Menge. Unermesslich reiche russische Fürsten und Edelleute, die zur Krönung der Königin Victoria nach England reisten. Alle Sprachen des gebildeten Europas tönten durch einander in den Kreisen der hohen Diplomaten, der reichen Kaufleute und Fabrikanten, der Curriere mit wichtigen Depeschen, der angesehenen Bergnügenstreifenden und vornehmen Abentheurer und Gelehrten! — Selbst die Frauen und Kinder (es fehlte sogar nicht an Jungfrauen angesehenen Standes ohne männliche Begleitung in dieser noblen Gesellschaft) hatten den leichten Anflug von Seekrankheit überwunden und scherzten, wie zu Hause, mit Verwandten und Bekannten. Champagnerpfropfen flogen, und Scherz und Laune erfüllten die gesellige Unterhaltung. So ging es fort, als Alles nach Tische auf dem Berdecke lustwandelte. Aber das Schiff ging nicht mehr so ruhig vorwärts; ein heftiger Wind — jetzt aus Südwest — klapperte in dem Tauwerk und strich über das Schiff, daß Alle sich fester in ihre Mäntel wickelten und namentlich die Frauen (auch von dem jetzt auf das Berdecke niederwirbelnden Dampfe belästigt) zogen sich in die Kajüte zurück. Die laut stampfende See hatte eine unheimlich dunkelgraue Farbe angenommen, und warf von Zeit zu Zeit hohe Schaumwellen über das Seitenbord des Schiffes. Auf manchem bleichen, trübseligen Gesichte zeigten sich die Spuren der mit doppelter Gewalt wiederkehrenden Seekrankheit. Der Kapitän bemerkte, daß man wohl zwölf Stunden später ankommen würde, und veranlaßte gegen Abend den größten Theil der Passagiere sich in die Kajüten zurückzuziehen, um nicht das Treiben der Schiffsmannschaft zu behindern. Wir thun nun einen Blick in's Innere des Schiffes.

So sehr hier Alles angewandt ist, die Einrichtung bequem und glänzend herzustellen, so ist doch jede Nacht auf dem Schiffe, die man nicht im Freien verbringt, mehr oder weniger schrecklich, bis lange Gewohnheit diese engen Schlafstellen, diesen penetranten Geruch, diese dumpfe Luft, diese Nähe der wenige Zoll vom Ohre gegen die Schiffswand pochenden Wogen erträglich macht. Und auf einem Dampfschiffe finden diese Unannehmlichkeiten alle in noch höherem Grade Statt, sowohl wegen der großen Menschenmenge, die hier zusammengedrängt ist, als auch wegen der Hitze und wegen des Getöses, die von der Maschinerie ausgehen. Aber alles dieses ist auf Dampfschiffen leicht zu ertragen, weil es so kurze Zeit währt.

So hatten auch von unserer Reisegesellschaft viele gar nicht, die meisten nur zu unruhigen Träumen die Augen in dieser Nacht geschlossen, und als man am Mittwoch in der Früh auf das Berdecke kam, da war der niedrige Südwestwind nur noch stärker geworden, ja

er steigerte sich gegen Abend bis zum Sturme. Aber man blieb guten Muthes, denn näher und näher kam das Ziel. In der Früh hatte man sich der Insel Rügen genähert, um dort die Post abzugeben. Das war schon ein großer Trost, als man die ersehnte deutsche Küste so nahe vor Augen hatte, daß man die Kreidefelsen der Stubbenkammer, ja selbst die schon herrlich grünenden Wiesen und Wälder und die Dörfer im Innern der Insel sehen konnte. Ueberdies ließ der Kapitän am Nachmittage eilf Reisewagen und alles größere Gepäck, das sich bis dahin im Schiffsraum befand, auf's Berdecke bringen. Schon für die nächste Nacht versprach er Ruhe in den weichen Betten der guten Travemünder Gasthöfe, denn um 2 Uhr würde man ankommen. Auf die Worte eines anerkannt guten Kapitäns hört der Passagier, wie ein Orakel. So brach wieder die Nacht ein. Es war eilf Uhr. Die Frauen und Kinder lagen, beim Anblick des Landes von der ermatteten Seekrankheit befreit, in ihren abgesonderten Nebenkajüten im tiefen Schlummer. Die Männer hatten sich einestheils auch in ihre Schlafstätten an den Wänden der Hauptkajüte begeben, andernteils saßen sie in derselben, leise plaudernd, bei Wein und Spiel. Ein dritter Theil stand, trotz des ungünstigen Wetters, auf dem Berdecke, denn von fern strahlte schon (ein sicherer Bürge baldiger Ankunft) der Leuchthurm von Travemünde!

Auch der Kapitän saß unten in der Kajüte, die Pendule hatte eben Eins geschlagen, da — ein unheimliches Treiben und Laufen auf dem Berdecke, — ein Passagier stürzt bleich herein: „Man habe so eben die Windbeutel der Dampfmaschine brennend über Bord geworfen!“ — und: „Feuer! Feuer! Feuer!“ schrie's gellend durchs ganze Schiff von alten und jungen, männlichen und weiblichen Stimmen. Alles eilte aus den Betten aufs Berdecke! — Schon wirbelte dicker Rauch und ein Meer sprühender Funken aus der Heizkammer herauf. Alles wollte sich retten, flüchten, doch wohin? — — — Noch zwei Stunden brauchte das rasche Dampfschiff bis zur Küste, und, vom Sturme aufgewühlt, brandeten mit dumpfem Tosen die dunklen Wogen des empörten Meeres um das Schiff! — Dort lagen einige auf den Knien und beteten und rangen die Hände mit verzweiflungsvoller Inbrunst. Andere, alle Hoffnung zur Rettung aufgebend, konnten nur mit Mühe zurückgehalten werden, daß sie sich nicht in's Meer, oder in die Flammen stürzten, schnellen Tod der langen Todesqual vorziehend. Kinder, Frauen und Jungfrauen, auferzogen mit aller Sorgfalt der höheren Stände, standen halb nackt auf dem glühenden Schiffsboden, umbraußt vom wilden, erstarrenden Meeressturme. Sie klammerten sich hülfesuchend an ihre Väter, Gatten, Brüder, die, selbst nur durch das Bild ihres unvermeidlichen Todes vor Augen sehend, in die gräßlich näher und näher rückende Flamme starrten. Und — o, Entsetzen! — das Schiff ging unverkennbar langsam er. Der Maschinenmeister hatte nämlich die Dampf-

Kraft für die Bewegung der Schiffsprize verwendet, aber die Flammen hier ausgelöscht — prasselten dort nur mit verdoppelter Gewalt aus dem dürren Holzwerk empor. —

(Fortsetzung folgt.)

Lips Tullian, der größte aller Spießbuben, suchte sich mitunter dadurch die Verzeihung des Himmels zu gewinnen, daß er zum Besten der Armen stahl. So ging er zur Zeit einer großen Hungersnoth in Paris zu einer Menge bedrängter Hausväter, brachte ihnen aus seiner mit allen Kostümen wohl versehenen Garderobe Anzüge, als: Küchenburschen, Hausknechte, Bediente, und bestellte sie vor das Haus eines großen Fleischers, um dort für eine ganze Woche hinreichendes Fleisch in Empfang zu nehmen. Er selbst begab sich, wie der Küchenmeister eines vornehmen Hauses gekleidet, auch dorthin. Mit vieler Sachkenntniß suchte er eine große Menge Fleisch aus und zahlte den Kaufpreis in baarem gutem Gelde dem Fleischer. Während nun seine angeblichen Bedienten das Fleisch in Körbe pakteten und forttrugen, unterhielt er sich mit dem aufmerksam zuhörenden Fleischer über die neuesten Streiche des großen Spießbuben Lips Tullian. Er lehnte rechts, der Fleischer links auf den Block, wo das Fleisch zerhauen zu werden pflegte, zwischen ihnen lag das Geld. Lips Tullian hatte während des Gespräches Rüsse aus der Tasche gezogen, welche er mit dem Hackbeile des Fleischers aufknadte. Oft rollte eine Ruß bis dicht vor den Fleischer, wo sie dann Lips mit dem Beile aufschlug. Kaum war aber der letzte Korb mit Fleisch hinaus, als Lips Tullian das Geld zusammenraffte und mit dem Rufe: „Ich bin selbst Lips Tullian!“ zur Thüre hinaus sprang. Erboßt wollte der Fleischer ihm nachsehen, aber Lips hatte beim Aufknaden die Schürze des guten Mannes mit kleinen Nägeln auf dem Blocke festgenagelt, und ehe dieser die Schürze abgebunden hatte, war Lips längst nicht mehr zu sehen.

Der Kaiser von Japan träumte mehrere Nächte hindurch immer dasselbe. Gerade um Mitternacht, schien es ihm, als jögen drei Mäuse über sein Bett, eine fette eine magere, und eine blinde. Das bekümmerte ihn sehr, und er ließ alle Rätke des Staates und alle Gelehrten kommen, um zu erfahren, was das bedeute? Aber Niemand wußte es. Da erinnerte sich einer der Bedienten, daß ein gemeiner Soldat unter der Leibwache sey, welcher verstehe, Träume auszulegen. Der Soldat wurde vor den Kaiser geholt, und zur Auslegung des sonder-

baren Traumes aufgefordert. Er aber weigerte sich dessen, bis ihm mit kaiserlichem Worte versprochen worden war, daß ihm Nichts geschehen dürfe, die Auslegung möge ausfallen, wie sie wolle. Da sagte er: „Die fette Maus bedeutet Euer Majestät Beamten, die magere Maus Euer Majestät Untertanen, die blinde Maus Eure Majestät selbst.“ Der Kaiser von Japan wurde hierüber sehr nachdenklich, und — ließ Alles beim Alten.

Der Herausgeber der Berliner Wohnungs-Anzeiger sandte Jemand aus, um neuentstandene Firmen aufzunehmen. Dieser kam an das Haus, wo Mendelssohn gewohnt, welches die Inschrift hat: „Hier lebte und wirkte Moses Mendelssohn.“ Schnell schrieb er in seine Brieffafel: „Moses Mendelssohn Weber und Wirker.“

Gegen den Husten. Eine englische medizinische Zeitung versichert, daß sich ein lästiger Hustenanfall sehr leicht dadurch beseitigen lasse, daß man während des Ausathmens die Nase mit dem Daumen und Zeigefinger fest zuhalte, dagegen frei einathme. Dasselbe Mittel, nemlich das Zuhalten der Nase, befreit auch von dem Schlucken (Schlucken), das bisweilen so lästig wird.

### Räthsel.

Den Reichen trägt's als Thierlein durch den Roth;  
Als Pflänzchen ist's der Arme auf dem Brod.

### Auflösung des Räthfels in No. 39 Boyp oder Haarbeutel.

### Kurs für Goldmünzen.

Fester Kurs.

Württembergische Ducaten vom Jahr 1840. bis 1842.  
(Reg. Bl. v. 1840. S. 175) . . . . . 5 fl. 45 kr.


Veränderlicher Kurs.

- 1) Andere Ducaten . . . . . 5 fl. 34 kr.
- 2) Neue Louisd'or . . . . . 11 fl. — kr.
- 3) Friedrichsdor . . . . . 9 fl. 46 kr.
- 4) Holländische Zehnguldenstücke . . . . . 9 fl. 52 kr.
- 5) Zwanzig-Francos-Stücke . . . . . 9 fl. 26 kr.

Stuttgart den 15. Mai 1844.

### Brod tage in Neuenbürg.

- 4 Pfund Kernenbrod . . . . . 14 Ir.
- 3 Pfund schwarzes Brod . . . . . 9 1/2 Ir.
- Gewicht des Kreuzerwecken 6 Loth.

 Zu der Bekanntmachung in No. 39. wird noch beigelegt, daß von nächster Woche an auch die **Badliken** von Liebenzell mit denen von Wildbad zweimal wochentlich in diesem Blatte aufgenommen werden.

Neuenbürg, den 18. Mai 1844.

Die Redaktion.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Neesh in Neuenbürg.